

250 Mann, das stehende Heer Luxemburgs

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 27

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756979>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

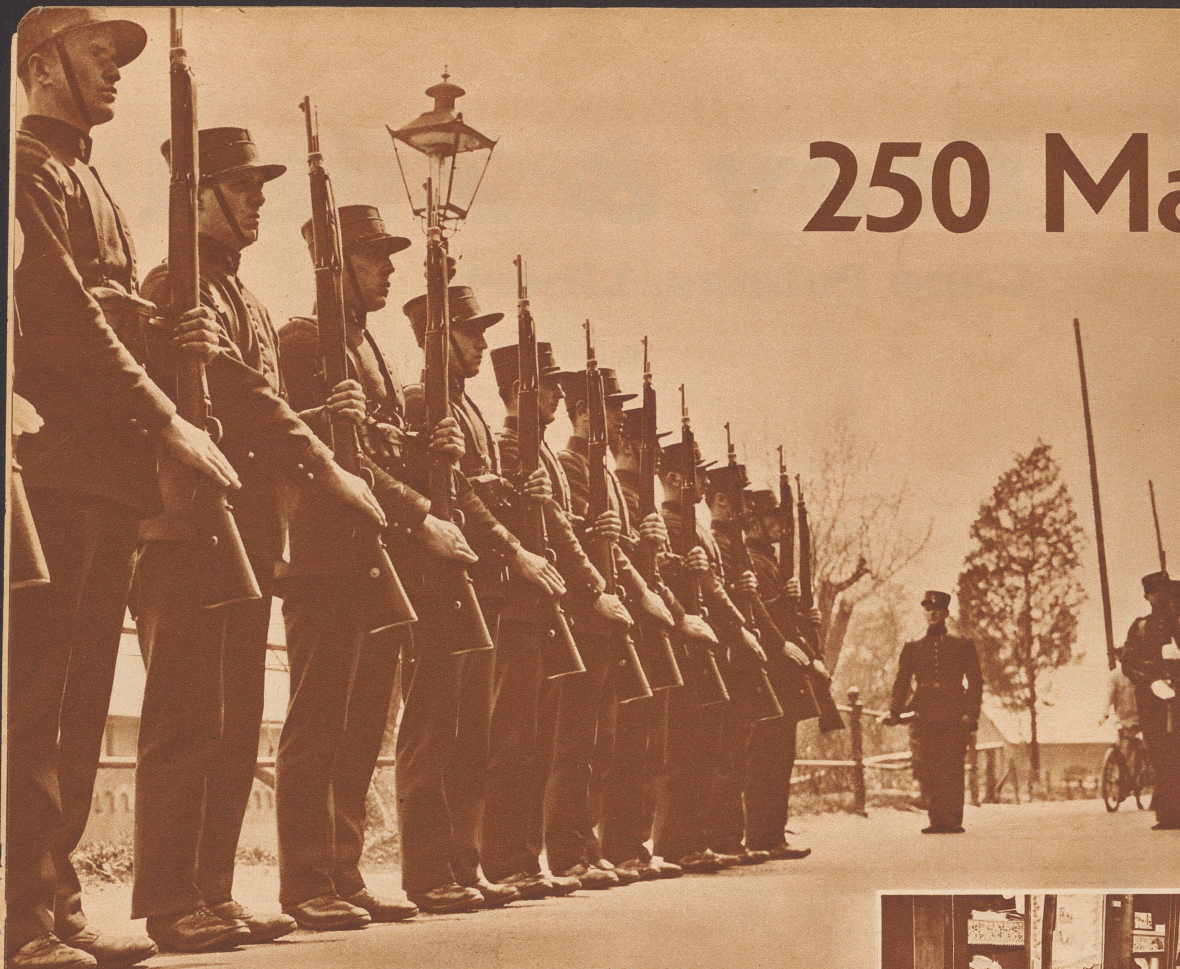
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

250 Mann,

das
stehende
Heer
Luxemburgs

AUFNAHMEN
FRANCE-PRESSE



Wachaufzug bei der Luxemburgischen Armee.



Altes Geschütz auf der von Vauban erbauten Festung von Luxemburg. Es hat keine kriegerische Aufgabe zu erfüllen, denn nur wenn Zuwachs in der großherzoglichen Familie eintritt, wird damit blind geschossen: 101 Schüsse, wenn ein Prinz angekommen ist, 21 Schüsse, wenn es eine Prinzessin ist.



Blick in ein Schlafzimmer der Kaserne von Luxemburg. Dieses Interieur verrät wenig von dem kriegerischen Beruf der Zimmerinsassen. Es ähnelt weit mehr einer Klosterzelle oder einem Pensionatsschlafraum.

Luxemburg ist ein Großherzogtum, etwas größer als die Kantone St. Gallen und die beiden Appenzell zusammen. Es unterhält ein stehendes Heer von 250 Mann, 36 Pferden und 4 Kanonen. Der Stab dieser stehenden Armee besteht aus dem Kommandanten, zwei Hauptleuten und vier Leutnants. Diese Offiziere wie auch die Unteroffiziere werden in der französischen Kriegsschule von St. Cyr ausgebildet. Um in diese Armee eingereicht zu werden, muß der Rekrut eine Größe von 1,72 m aufweisen und sich verpflichten, wenigstens sieben Jahre zu dienen. Einmal ausgebildet, besteht der Dienst der Soldaten ausschließlich im Wachestehen.